

Zusammenfassung.

Die Verwendung des Barcroft'schen Manometers liefert eine genaue und elegante Methode zur Messung der Oxydationsfähigkeit von Ölen. Durch diese Methode kann auch die Wirkung von äußeren Faktoren und Katalysatoren auf die Oxydation mit größter Genauigkeit bestimmt werden; sie eignet sich deshalb vorzüglich für technische Untersuchungen. Die Oxydierbarkeit der hier untersuchten Öle nimmt in der Reihenfolge: Mineralöl, Olein, Tran, Rüböl, Leinöl zu und erreicht bei dem Terpentinöl ein Maximum, welches jedoch wegen der Flüchtigkeit des Terpentinöls nicht genau bestimmt werden konnte.

Literatur.

1. Haldane u. Barcroft: Journ. Physiol. 28, 232 [1902].
2. O. Warburg, Über den Stoffwechsel der Tumoren [1926].
3. J. Jány, Collegium 1930, 726.
4. O. Warburg, Biochem. Ztschr. 142, 314 [1923].
5. H. A. Krebs in C. Oppenheimer u. L. Pincussen, Die Methodik der Fermente, Bd. 3.
6. W. Fahrion, Chem.-Ztg. 17, 1453 [1893].
7. A. Genthe, Ztschr. angew. Chem. 19, 2087 [1906].
8. Deutsche Einheitsmethoden 1930, Wizöf.
9. W. Fahrion, Chemie der trocknenden Öle [1910].
10. Meister, Farben-Ztg. 16, 211 [1910].
11. W. Lippert, Ztschr. angew. Chem. 12, 541 [1899].

[A. 15.]

VEREINE UND VERSAMMLUNGEN

Fachausschuss für Schweißtechnik im V. D. I.

Spreehafen gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde: „Schweißen von Nichteisenmetallen“, am Donnerstag, dem 21. Mai 1931, 20 Uhr, in Berlin, Ingenieurhaus.

Oberbaurat Weese, Berlin: „Praxis der Kupferschweißung.“ — Dipl.-Ing. Dümppelmann, Frankfurt (M.): „Fortschritte im Schweißen von Nickel.“ — Dr.-Ing. Buchholz, Köln-Klettenberg: „Fortschritte im Schweißen von Aluminium.“

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

Gäste des Harnack-Hauses der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften zu Berlin-Dahlem: Prof. Just, Washington, seit 1. Mai 1931 im Kaiser Wilhelm-Institut für Biologie (Prof. Hartmann); Prof. Schön, Paris, Institut Pasteur, ab etwa 9. Mai 1931 im Kaiser Wilhelm-Institut für Biochemie (Prof. Neuberg); Prof. Bertrand, Paris, Institut Pasteur, ab etwa 9. Mai 1931 im Kaiser Wilhelm-Institut für Biochemie (Prof. Neuberg); Prof. McKenzie, Dundee (Schottl.), ab etwa 9. Mai 1931 im Kaiser Wilhelm-Institut für Biochemie (Prof. Neuberg).

Priv.-Doz. Apotheker Dr. Rohmann hat einen Lehrauftrag für pharmazeutische Chemie und Toxikologie an der Technischen Hochschule Stuttgart erhalten.

Prof. Dr. R. Kuhn, Direktor des Instituts für Chemie am Kaiser Wilhelm-Institut für medizinische Forschung, Heidelberg, hat den Ruf als Ordinarius an die Technische Hochschule Berlin abgelehnt.

NEUE BUCHER

Kapillarchemie. Von H. Freundlich. Vierter, unter Mitwirkung von I. Bickermann umgearbeitete Auflage. Akad. Verlagsges., Leipzig 1930. Geh. RM. 36,—, geb. RM. 39,—.

Das bekannte Werk von Freundlich ist bei der jetzigen Neubearbeitung in zwei Bände geteilt worden, von denen der erste erschienen ist. Das Buch ist so gut bekannt und hat durch Jahrzehnte als Führer durch das ganze Gebiet der Kolloide und aller Grenzflächenreaktionen gedient, daß es keiner besonderen Empfehlung mehr bedarf. Es gehört zu den bewährten Werken, auf dessen Neuauflage jeder Interessent immer wieder wartet. Das gewaltige Anschwellen des Materials an Tatsachen und Theorien erfordert bei jeder Auflage beträchtliche Umarbeitung und Ergänzungen, und diesen ist der Verfasser in bewährter Weise gerecht geworden. In dem vorliegenden ersten Band ist besonders die Lehre von der Adsorption wesentlich umgearbeitet und ergänzt worden. Ein Buch dieses Umfangs ist nicht mehr einfach als Lehrbuch, sondern als Nachschlagewerk größten Stils zu betrachten.

L. Michaelis. [BB. 122.]

Sammlung von Vergiftungsfällen. Von Fühner. 1. Band, Lieferung 1—12. Verlag J. C. W. Vogel, Leipzig 1930. Preis pro Lieferung RM. 2,40, Lieferung 12 RM. 2,80.

Die Sammlung gliedert sich in Kasuistik (Schilderung einzelner Vergiftungsfälle), Gutachten über Vergiftungen und Sammelberichte über einzelne Gifte. Berücksichtigt sind Vergiftungen jeder Herkunft, sowohl medikamentöse und kriminelle

als auch ökonomische und industrielle. Jeder Fall usw. ist auf Sonderblatt gedruckt und kann daher bequem in die Kartothek eingereiht werden. Ein sehr begrüßenswertes Unternehmen, welches dem Toxikologen und Pharmazeuten, dem Gewerbe- und ärztlichen Gutachter aktuelles Material auf bequeme Weise verschafft.

Koelsch. [BB. 22, 278, 351.]

Handbuch der Schwefelsäurefabrikation. Von Bruno Waeser. 3 Bände, 2036 Seiten. Druck und Verlag: Friedrich Vieweg & Sohn A.-G., Braunschweig 1930. Preis geh. RM. 195,—, geb. RM. 204,—.

Mit einem Wort, ein ausgezeichnetes Buch. Und mehr als das, ein Werk von fundamentaler Bedeutung für die Schwefelsäurefabrikation und das, was mit ihr zusammenhängt.

Waeser hat es übernommen, die Neubearbeitung des „Lunge“ durchzuführen und dabei ein eigenes Werk geschaffen. Dafür sind wir ihm Dank schuldig. Denn vieles hat sich seit der vierten Auflage von Lunges Handbuch geändert: die Rohstoffe, ihre Bearbeitung und Umwandlung. In immer größerem Maße ist elementarer Schwefel statt der in den letzten Jahrzehnten fast ausschließlich verwendeten Kiese und Blenden als wichtiger Rohstoff hinzugekommen. Die Gewinnung von schwefriger Säure durch Reduktion von Gips und Sulfaten, die Verwendung neuartiger Kammersysteme, neuartiger Apparaturen zur Reinigung der Rötgase, zur Gewinnung von Schwefelsäure, die Verwendung neuer Katalysatoren und Katalysatorträger für den Kontaktprozeß, wirtschaftliche Verschiebungen aller Art, alles das mußte in einem einheitlichen Rahmen zusammengefügt, als geschlossenes Bild dem Leser vor Augen geführt werden, ohne ihn durch Aufzählen von einzelnen Tatsachen zu ermüden. Die Aufgabe hat der Verfasser in ausgezeichnetener Weise gelöst.

In Band I werden die Rohstoffe der Schwefelsäureindustrie, Schwefel, Schwefelwasserstoff, Kiese, Blenden, Gasmasse, Gips und andere Sulfate, Hilfsstoffe wie Salpetersäure, ihre Gewinnung durch Oxydation von Ammoniak behandelt, ebenso Apparaturen, die zur Verarbeitung von Rohstoffen, für die Gewinnung der Rötgase und von reinem Schwefeldioxyd von Bedeutung sind.

Band II behandelt die Verarbeitung von Schwefeldioxyd auf Schwefelsäure. Es ist in diesem Bande nahezu alles das lückenlos aufgezählt, was bis zum Jahre 1930 auf diesem Gebiete bekannt und erarbeitet wurde. Auch der theoretischen Betrachtung ist ausreichend Rechnung getragen. So wird die Theorie des Bleikammerverfahrens in gedrängter Kürze auf 75 Seiten behandelt. Dem Konzentrieren der Schwefelsäure werden 250 Seiten gewidmet. Einen bedeutenden Teil nehmen die wirtschaftlichen Betrachtungsweisen ein: Betriebsergebnisse, Kalkulationen, Preisgestaltung, Verpackung und Versand von Säure.

Band III behandelt die Herstellung von Schwefelsäure nach dem Kontaktverfahren. Alles Wissenswerte über diese im Brennpunkt des technischen und wirtschaftlichen Interesses stehenden Fabrikationsmethoden ist hier in mustergültiger Weise zusammengestellt. Die Patentliteratur ist nahezu lückenlos.

Statistiken, Rückblicke und Ausblicke über die Verwendung von Schwefelsäure und von Rohstoffen, sowie ein ausgezeichnetes Register schließen den Band III und runden das Werk zu einem Handbuche von größter Bedeutung für Technik und Wissenschaft, für Handel und Industrie.

Klages. [BB. 193.]